

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0042

LOG Titel: Einleitung

LOG Typ: dedication_foreword_intro

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Einleitung zu den Weißagungen des Jonas, und kurzer Inhalt derselben.

Daß Jona oder Jonas, wie er im Griechischen genannt wird, zu Gath-hepther geboren war, das lernen wir aus 2 Kön. 14, 25. welcher Ort aller Wahrscheinlichkeit nach einerley mit Gittah-hepther war, wovon Jes. 19, 13. (wo in der niederländischen Uebersetzung auch Gath-hepther gelesen wird) gesprochen ist, und folglich in dem Stamme Zabulon, und dem Königreiche Israels oder Samariens, lag: nicht weit von Sephorim oder Diocæsarea, wie uns Hieronymus in seiner Auslegung über den Jonas lehret, der hinzusetzt, daß das Grab des Jonas zu seiner Zeit noch daselbst gezeigt wurde. Der einzige Einwurf, der hierwider gemacht wird, ist, daß die Pharisäer Joh. 7, 52. als eine unter ihnen allgemein bekannte Sache ansehen, daß kein Prophet aus Galiläa aufgestanden. Da nun Gath-hepther, wo es mit Gittah-hepther einerley ist, in Galiläa lag; weil der Stamm Zabulon in Galiläa seinen Platz hatte, wie wir aus Jes. 9. sehen, welches Matth. 4, 15. wiederholet wird: so würde hier ein Prophet seyn, der aus Galiläa, (als zu Gath-hepther geboren,) aufgestanden wäre; welches mit demjenigen streitet, was die Pharisäer mit so vieler Versicherung festsetzen. Aber es ist nicht eben so sehr zu bewundern, daß die Pharisäer sich hierinne geirret haben: weil der Wahrscheinlichkeit nach die Namen Gath-hepther, und Gittah-hepther schon lange vor derselben Zeit vergessen waren. Sie haben also entweder diese Sache nicht genug bedacht: oder, wo sie das gethan haben, Gath-hepther und Gittah-hepther, einzig und allein oder vornehmlich aus einem Vorurtheile wider Christum, nicht für einen und eben denselben Ort erkannt.

Aus 2 Kön. 14, 25. sehen wir imgleichen, daß Jonas, in Ansehung Jeroboams, des

Sohnes Joas und Königes von Israel, der die Gränze Israels von dem Eingange von Samath bis an die See des flachen Feldes wieder herstellte, geweissaget habe: welche Weißagung begreiflicher Weise durch den Jonas unter der Regierung des Joas, des Vaters von dem gemeldeten Jeroboam, vorgestellt ist, da das Königreich Israels durch die Syrier sehr gedrückt wurde, wie 2 Kön. 13, 3. 4. 7. c. 14, 26. gemeldet wird. Hieraus kann dann geschlossen werden, daß Jonas der älteste von allen sechzehn Propheten, deren Bücher oder Schriften zu den Büchern des alten Testaments gehören, gewesen ist.

Die eigentliche Zeit, da er nach Ninive gegangen, ist nicht genau bekannt, und man ist darinne nicht einig. Aber der Erzbischoff Usher und der Bischoff Lloyd sind beyde der Meynung, man müsse den Tod des eben genannten Jeroboams, Königes von Israel, 784 Jahre vor der gemeinen Jahrrechnung von Christo, und die Ankunft des Puls, Königes von Assyrien, wider Menahem, den damaligen König von Israel, 771 Jahre vor Christi Geburt, ansetzen: so daß, indem hier nur eine Zeit von 13 Jahren zwischen beyden ist, der gemeldete Pul sehr wohl König von Assyrien oder Ninive gewesen seyn kann, und großer Wahrscheinlichkeit nach gewesen ist, als Jonas daselbst predigte. Auch kömmt es mit der Handlungsart der göttlichen Vorsehung sehr wohl überein, einen heidnischen König und Volk, die sich bekehrer hatten, zur Bestrafung des unbußfertigen Königreiches von Israel zu gebrauchen: und so mochte von den Niniviten, nach dem, was unser Seigmacher Matth. 12, 41. davon zu den Juden sagte, gar wohl gesagt werden, daß sie damals im Gerichte wider die Israeliten auf-

auffstuden ⁴⁵²). Diese Anmerkungen, dünkt mich, machen die Meynung sehr annehmlich, daß Pul, welcher der erste König von Ninive war, der das Königreich Israels, nach der Predigt des Jonas zu Ninive, anstel, derjenige König gewesen ist, der da regierete, als Jonas daselbst predigte, und der sich auf desselben Predigt bekehrte.

Wenn man einige Spur fände, daß Jonas zum voraus von dem göttlichen Vorsatze, das Königreich Israels durch die Niniviten oder Assyrier, und vornehmlich so kurz nach seiner Predigt unter ihnen, zu strafen, Wissenschaft gehabt hätte: so könnte man das als einen von den vornehmsten Gründen des Misvergnügens von Jonas, daß Gott die Niniviten verschonte, welches wir Cap. 4, 11. aufgezeichnet finden, ansehen. Viele Ausleger sind der Gedanken, eine Ursache seines Misvergnügens werde der Unwille und das Misvergnügen gewesen seyn, welches die Hebräer (wenigstens von spätern Zeiten) insgemein darüber fasseten, daß Gott andern Völkern gleiche Gunst, wie ihnen bezeigte: welche Misgunst eine von den vornehmsten Hindernissen für die Juden war, daß sie das Evangelium nicht annahmen, da sie sahen, daß, nach Ephes. 2, 19. alle andere Völker sowol, als sie, und mit einer vollkommenen Gleichheit, dadurch in die Kirche Gottes aufgenommen wurden. Und einige von den gemeldeten Auslegern nehmen an, Jonas sey, in seinem Misvergnügen über die Verschonung der Niniviten durch den Herrn, ein Vorbild von dem Misvergnügen der Juden überhaupt in der Verwerfung des Evangelii darum, weil die Helden nebst ihnen zu Mitgenossen der

göttlichen Verheißungen angenommen wurden, gewesen.

Dem sey aber, wie ihm wolle: so ist dieses gewiß, daß Jonas, sowol in Ansehung seiner ersten Weigerung, nach Ninive zu gehen, als auch in Ansehung seines Zornes über die Verschonung der Niniviten durch den Herrn auf ihre Bekehrung, eine aufrichtige und tiefe Reue bezeiget hat. Dieses erhellet klar aus dem umständlichen und unparteyischen Berichte, den er von seinem eigenen Verhalten in beyden Fällen giebt, ohne sein Vergehen auf irgend eine Weise zu verkleinern oder zu beschönigen. Denn dieses kann mit Grunde keiner andern Ursache, als der Aufrichtigkeit und Vollkommenheit seiner Bekehrung von seinen Vergehungen zugeschrieben werden. Auch sieht man darinne seine große Bescheidenheit, daß er von einer solchen Bekehrung in einem von beyden Fällen gar keine Meldung thut, sondern sich damit begnügt, dieses dem Nachdenken verständiger Leser zu überlassen, die dieses leicht von selbst daraus schließen mochten, und nur so schreibt, wie einer, der sich vorgefetzt hat, Gottes Gerechtigkeit und Güte gegen die Niniviten und gegen sich selbst vorzustellen. Dieses merke ich um so viel mehr an: weil ich einige gelehrte und auch fromme Leute sich wohl so habe ausdrücken hören, daß sie sehr geringe Gedanken vom Jonas zu haben schienen; da doch alle Umstände, wenn sie wohl erwogen sind, klar anweisen, daß er nicht nur als ein frommer Mann, sondern auch als ein wahrer Prophet, ungeachtet der Vergehungen, worein er gefallen ist, geachtet werden muß ⁴⁵³). Wels, Lowth.

Unser Prophet macht sich selbst durch den Namen

(452) Was das geredt heiße, verstehe ich nicht. Von dem künftigen Gerichte redet Jesus, und in demselben, saget er, würden sie, die Niniviten, auftreten u. s. f.

(453) Diesem vortheilhaften Character des Propheten ist vielleicht keine Vermuthung von den Ursachen seiner Weigerung zu predigen, und seines Misvergnügens über den Erfolg seiner Predigt, so gemäß, als wenn man glaubet, es seyn solche in einem allzuheftigen, und mit einer fleischlichen Denkungsart vermischten Eifer um Gott und um die Gottseligkeit zu suchen; da ihm nicht wohl unbekannt seyn konnte, wie lasterhaft und wellüstig das Leben der Niniviten sey. Allem Ansehen nach wäre es seine innigste Freude gewesen, wenn sie Gott wie Sodom und Gomorra mit Feuer vom Himmel vertilget hätte. Dieses wußte er, daß es nicht geschehen würde, wann sie sich bekehrten, und erfuhr es hernach wirklich, als sie sich bekehrten hatten. Es scheint also bey ihm ein sehr heftiger Eifer, aber ein Eifer mit Unverstand gewesen zu seyn, wie bey den Jüngern Jesu, Luc. 9, 54.

Namen seines Vaters und seines Landes bekannt. In Ansehung des letzten ist wenig Zweifel vorhanden: wiewol sich nicht klar zeigt, ob er zu Gath-hepher geboren, oder nur bloß daselbst wohnhaft gewesen sey, als er berufen worden, in Gesandtschaft nach der großen Stadt Ninive zu gehen. In Ansehung des ersten aber wird von einigen gezweifelt, ob es ein angenommener Name sey, und ein Merkzeichen von Gnade oder Gottesfurcht gehe, die in diesem Namen hervorleuchtete, oder ob es der eigene Name der Person gewesen. Amitchai אמיחאי, bedeutet im Hebräischen Treue, Wahrheit oder Glauben, mit dem Fürworte der ersten Person, meine Wahrheit ⁴⁵⁴). Obgleich Jonas, welcher Name eine Taube bezeichnet, fürchterliche Gerichte wider Ninive ankündigt: so thut er es doch, als ein Prophet Gottes; und Gott sagt uns durch die Feder des Jonas, daß er der Sohn seiner Wahrheit sey. Ob Obadja sein Vater gewesen, und demselben wegen seines Vertrauens auf Gott und dessen wahre Propheten, zu den Zeiten des Abfalles unter Achab, dieser sinnbildliche Name gegeben worden sey; imgleichen ob seine Mutter die Witwe, deren Sohn der Prophet Elias von dem Tode erweckt hatte, und er diejenige Person gewesen sey, die gesandt wurde, Jeshu, Elisa und Hasael zu salben, wie die jüdischen Schriftsteller versichern; das kann mit keinen Gründen bewiesen werden; und wenn es auch bewiesen werden könnte, würde es doch für uns von sehr geringer Erheblichkeit seyn ⁴⁵⁵). Es ist klar, (ob wir gleich nur dieses eine

Buch unter seinem Namen haben,) daß er als Prophet unter Israel gewandelt hat. ehe er nach Assyrien gesandt wurde: denn 2 Kön. 14, 25. verkündigte er das bevorstehende Glück Jeroboams des zweyten in der Ausbreitung und Wiederherstellung der Gränzen von Israel vorher: ob sich schon nicht klar zeigt, ob er vor der Zeit Jeroboams, oder im Anfange seiner Regierung geweissaget habe. Um dieselbe Zeit können wir ihn sicher setzen, und in der Ordnung als einen von den ältesten Propheten, die uns ganze Bücher hinterlassen haben, betrachten ⁴⁵⁶). Hieraus bekömmt man auch Gelegenheit zu mutmaßen, wer der König von Assyrien gewesen sey, der allen nachkommenden Fürsten ein so besonderes Beispiel der Befehung gegeben hat. Es ist zweifelhaft, ob es Sardanapal, oder Belosus, sonst Pul Belochus, oder Pul in der Schrift, genannt, gewesen sey. Wenn sich auch die Zeit, (wie man meinen Gedanken nach bekennen muß,) nicht besser auf den letzten schickte, als auf den ersten: so scheint es mir doch außer dem, es möge uns die außerordentliche Einsamkeit, welche die Geschichtschreiber vom Sardanapal ausgezeichnet haben, wohl auf die Gedanken bringen, daß es ein anderer Fürst gewesen seyn müsse, der fröhlicher und freyer lebte, und zu dem der Zutritt leichter war, damit die Zeitung den ersten Tag selbst, wie nach dem uns davon übriggebliebenen Berichte geschehen ist, ihm zu Ohren habe kommen können. Und von einer solchen Beschaffenheit scheint Pul gewesen zu seyn ⁴⁵⁷). Aber wer auch der König gewesen seyn mag:

(454) Andere übersetzen lieber: die Wahrheit des Herrn. Man sehe des Herrn Job. Simons Onomast. p. 552.

(455) Es sind unnütze jüdische Grillen, die zum Theil auch erweislich falsch sind. Der sinnbildliche Name würde zwar etwas wahres enthalten; allein es ist in der ganzen Schrift kein Exempel vorhanden, daß bey Bezeichnung eines Sohnes mit dem Namen seines Vaters, ein solcher sinnbildlicher Name gebraucht worden wäre.

(456) Oder vielmehr schlechterdings für den ältesten: denn in der That war er der erste. Ob auch wol einige unter ihnen sind, deren Zeitalter wir nicht so genau bestimmen können, so wissen wir doch so viel gewiß, daß keiner unter ihnen so alt seyn könne, als Jonas.

(457) Bovey noch andere (wider den Scaliger, der auf den Sardanapal gefallen war) angemerkt haben, daß Jonas für den Sardanapal, der Puls Sohn gewesen, zu alt wäre, indem er ungefähr siebenzehn Jahre nach Jeroboams Tode zur Regierung gekommen. Ubrigens muß man sich auch aus der Geschichte belehren lassen, von welcher Art die Einsamkeit gewesen, die von dem Sardanapal geliebet wurde.

so hatte doch Jonas keine solche Folge von seiner Predigt erwartet. Er gedachte, ein so großer König und eine so große Stadt würde auf ihn gar nicht Acht geben, oder ihn viel eher verspotten oder strafen: oder, wo sie ihm glaubten, so würden sie sich bekehren, und Gott würde sie verschonen, Jonas aber würde als ein falscher Prophet Vorwürfe bekommen. Deswegen suchte er sich dieser Gesandtschaft zu entziehen, und war nicht geneigt sie zu vollbringen, bis Gott ihn auf eine beschwerliche Weise zu seiner Pflicht brachte. Und da er hierauf durch eine Wunderthat zu seinem Werke angetrieben ist, und darinne einen glücklichen Erfolg hat: so wird er zornig, und begehrt zu sterben. Gott verschonet ihn, und gönnet sowol ihm, als der Stadt Ninive, Vergebung, (wiewol diese nachher wieder zu der Sünde zurückgekehret, und sich in ihren Untergang stürzt, welcher durch Nahum vorhergesaget war): ja er macht ihn zu einem Vorbilde von der Begräbniß und Auferstehung Jesu Christi, und zugleich zu einem Beispiele, woran man sehen möge, wie weit ein frommer Mann von seiner Pflicht abweichen könne, und daß in einem Propheten starke Leidenschaften seyn können. Polus.

Jonas weißagete in Israel in den Tagen Jeroboams des zweyten, oder kurz vor derselben Zeit: aber, wie es andern Propheten auch gieng, er sahe wenig Besserung; ob er gleich von Siege und Glücke weißagete, wie wir 2 Kön. 14, 25. sehen. Darum gab ihm Gott einen ausdrücklichen Befehl, nach Ninive, der Hauptstadt des großen Reiches von Assyrien zu gehen: sowol, um zu zeigen, daß der unendlich gütige Gott die Strahlen seiner Gnade durch die Verkündigung seines gesegne-

ten Wortes über die Heiden scheinen lassen wollte; als auch, um Israel öffentlich ihre Undankbarkeit und Hartnäckigkeit zu verweisen, die sich während einer Zeit von vielen Jahren nicht zum Herrn bekehret hatten, da Ninive durch einen einzigen Propheten in dreyen Tagen bekehret wurde. Zuerst widerstand er dieser Sendung, und flohe nach Joppe: weil er, wie es scheint, daran verzweifelte, daß er Ninive bekehren würde; oder weil er fürchtete, daß die Verurteilung der Heiden die Verwerfung der Juden nach sich ziehen möchte, wozu er ungern Anlaß geben wollte; und also nahm er die Erhaltung der Juden mehr zu Herzen, als die Ehre Gottes ⁴⁵⁸). Allein, nachdem er drey Tage und drey Nächte in dem Bauche des Fisches gewesen war, gieng er mit einem festen Vorsatze hin, um wider die Niniviten zu predigen. Denn nach dieser wunderthätigen Erlösung geht der Prophet nach der vollreichen und berühmten Stadt Ninive, und verkündigt daselbst den nahe bevorstehenden Untergang. Diese Bedrohung wirkt eine öffentliche Demüthigung und Bekehrung aus: weswegen Gott das Gericht auf eine Zeitlang aussetzet. Darüber läßt der Prophet seine menschliche Schwachheit sehen: wird aber von dem Herrn vertraulich bestraft und besser unterrichtet. In diesem Buche nun erzählet der Prophet erstlich seine Sendung an die Niniviten, die ihm befohlen, aber von ihm nicht vollzogen wurde, worüber er gestraft, Cap. 1. und auf sein Gebeth wieder erlöset wird, Cap. 2. zum andern die Vollziehung, und die Folge davon, nämlich die Verschonung der bekehrten Niniviten, Cap. 3. und endlich die Bestrafung des Propheten wegen seines Misvergnügens, und seine Unterweisung durch den gütigen Gott, Cap. 4. **Gesells. der Gottesgel.**

(458) Eine andere und wahrscheinlichere Vermuthung ist in der 453. Anmerk. schon beygebracht worden.

